Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 10 (1894)

Heft: 12

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"Der Große Stadtrat, nach Anhörung der Interpellation bon Lang und Genossen und der Vernehmlassung des Stadtrates, in Erwägung, daß kein Grund zu gerechtsertigten Beschwerden über die Polizei vorliegt, in Mißbilligung der im Streik verübten Ausschreitungen und Gewaltthätigkeiten, und im Vertrauen darauf, daß der Stadtrat auch ferner die persönliche Freiheit der Bürger und die Freiheit der Arbeit nachdrücklich schützen werde, geht zur Tagesordnung über."

Berichiedenes.

Schweizerische Landesausstellung. Laut Bundesbeschluß vom 7./9. Juni wird der schweizerischen Ausstellungskommission an die Kosten der schweizerischen Landesausstellung eine Bundessubvention von 1,000,000 Fr. bewilligt.

Die gurcherifde fantonale Gewerbeausstellung, welche geftern, 15. Juni, feierlichst eröffnet murde, ift die weitaus größte und intereffantefte aller bisherigen fantonalen Ausftellungen, ja fie bietet in mancher Beziehung mehr als bie lette Landesausstellung. Wir werden felbstverftandlich eingebend über bie meiften Gruppen referieren. Für heute nur einige Zahlen. Die überbaute Fläche betrug erft 9814 Quabratmeter; bagu tamen noch 1063 Quabratmeter fpatere Anbauten, fodaß fie heute total 10,877 Quadratmeter beträgt. Dazu kommt noch mit Ginschluß ber Tonhalle 1500 Quadratmeter neu überbaute Fläche. Die Ausstellungsflächen vermehren fich überdies noch burch die Balerien in den Ausstellungsgebäuden, welche eine Gesamtfläche von 2300 Quadratmeter haben, und endlich kommen noch 500 Quadratmeter Teraffen und Baltone. Bon biefer überbauten Flache find bebeckt 1400 Quadratmeter mit Holzzement und 9477 Quadratmeter mit Schieferbed.

Die Bautoften des Hochbaues fetzen fich aus folgenden runden Zahlen zusammen: Zimmerarbeit 10,400 Franken, Schmiedearbeit 4600 Fr., Erdarbeit 2300 Fr., Glaserarbeit 10,000 Fr., Schieferdede 20,000 Fr., Holzzementdede 2500 Fr., Maurerarbeit 2400 Fr., Spenglerarbeit 5000 Fr., Hierzu Pauschalzumme für die Halle ca. 20,000 Franken. Total 170,800 Franken.

Glasgemäldeausstellung in Zürich. Um Sonntag murde in den alten Rreuggangen bei ber Fraumunfterfirche eine 118 Stud umfassende Austellung von Glasgemälden aus bem Ende des 15. und dem Anfange des 16. Jahrhunderts eröffnet, welche ber kunftfinnige Bürcher Dichter Johann Martin Ufteri († 1827) feiner Zeit gesammelt hatte und bie nach seinem Tode um den Preis von 100 Gulben an einen Elfäger Juden vertauft wurden. Die Ufteri'iche Sammlung, welche ursprünglich 156 Scheiben umfaßte, gelangte später auf bas Schloß Gröbigberg in Schleffen. Dr. F. Baur, Medaktor ber "Algem. Schweizerzeitung" in Basel, kommt das Berdienst zu, auf diese Sammlung schweiz. Glasscheiben ouf der Burg Gröditberg zuerft aufmertfam gemacht zu haben, mahrend Frau Minifter Roth in Berlin, Konful Angft und herrn Zeller-Werdmüller bas Berdienft gebührt, die Scheiben um billigen Preis wiederum in unfer Land gurudgebracht gu haben. Dieselben find für das Landesmuseum angekauft. Elf Scheiben aus bem Nachlaffe Ufteri's hatte herr Angft bereits im Februar b. J. auf einer Gant in Berlin ermerben tonnen, fo daß aus dem gefamten Nachlaffe von 156 Stud nur wenige mehr fehlen; von ben fehlenden durften einige fich in England befinden, mahrend die anderen ben Weg allen Glafes gegangen fein mögen. Die ausgestellten 118 Scheiben find burchaus prächtige und zum großen Teile gut erhaltene Stude von großem kulturhiftorischem Werte. Die Ausstellung dauert bis 30. Juni.

Gine interessante Streitfrage hat ein Graubündner vor ben Bundesrat gebracht. Dieser Bergeller wurde für Fr. 500 betrieben. Bald darauf meldete der Beamte, die Schuld sei von einem "Unbekanntseinwollenden" bei Heller und Pfennig bezahlt worden. Der Schuldner protestierte durch alle In-

stanzen gegen biese Zahlung. Der Bunbesrat hat aber seine Beschwerbe enbgiltig abgewiesen. Es hat also jedermann bas Recht, andern bie Schulben zu zahlen.

Urbeitsvergebungen. Der Bundesrat hat die Ausführung ber 4 Statuen zum Schmude ber Hauptfassab des Polh; technitums bem in Baris lebenben Bilbhauer Natale Albisetti aus Stabio übertragen, bessen Entwürfe in ber Konkurrenz ben ersten Preis erhalten hatten.

Die Erstellung ber Parquets und anderer Holzböhen für das Landes muheum wird an die Firmen Turnheers Rohn in Baden, Bucher u. Durrer in Kägiswyl, Isler u. Cie. in Zürich und Paul Ulrich in Zürich vergeben. — Die Zimmerarbeiten für das Schulhaus und die Turnhallen an der Felbstraße werden an die Firma Locher u. Cie. vergeben. — Die Lieferung des diesjährigen Bedarfes an Trottoirrandsteinen in Granit wird an Herrn Architekt Alber in Zürich III und an die Firma Dalbiniu. Rossi in Osogna vergeben.

Glockengießer Egger in Staab hat in den letzten Tagen die vier Glocken für die Wallfahrtskirche auf dem Pelagisberg bei Bischofszell gegoffen. Das Geläute wiegt circa 70 Tentner.

Banwesen in Zürich. Das neue Verwaltungs zebäude ber Stadt Zürich soll, wie man hört, an Stelle bes Fraumünsteramtes und der Fraumünsterschule errichtet werden. Wan möchte den Bau möglichst bald in Angriff nehmen. Unter den gegebenen Verhältnissen ist die Wahl des obigen Plates zweifellos eine richtige und auch der Absicht, thunlichst rasch vorzugehen, (es wird ja immershin trothem Jahre dauern, dis das Ganze fertig) kann man nur zustimmen, ist ja doch das vorliegende Bedürsnis ein unbestreitbar außerordentlich bringendes, das von keiner Seite abgeleugnet wird. Zeder, der öfters in städtischen Bureaux zu thun hat, weiß ein Liedchen hievon zu süngen.

- Reues Poftgebäube. Das Baugespann wurde unter Vorbehalt genehmigt. Die städtischen Behörden sollen die beabsichtigte Plazierung eines weiteren kleinen Turmes direkt neben dem Echavillon des Ernst'schen Gesichäftshauses beanstanden.
- Dolber = Bahn. Wir hatten fürzlich Gelegenheit, bas von bem Architekten Herrn J. Rehfuß in Zurich im Auftrag ber Dolberbahn-Aktiengesellschaft angefeitigte Projekt für ein Restaurant am oberen Ende ber Bahn zu feben.

Das Aeußere zeigt, ber Lanbschaft angepaßt, einen Bacffteinrohbau mit Holzarchitektur in einfachen, hübschen Motiven und auf die Entfernung berechnet, mit kräftiger Gruppierung ber einzelnen Partien. Was aber für eine solche Anlage die Hauptsache, die Grundrißbildung, anbetrifft, so soll diezelbe nach dem bewährten Urteil des Herrn Hürlimann, Bezitzer des Pfauenquartiers und Gründer der Dolberunternehmung, eine ganz vorzügliche Lösung aufweisen und ganz den Anforderungen eines rationellen Wirtschaftsbetriebes entsprechen.

Wir zweifeln nicht, daß die Anlage, nach diesem Entwurfe ausgeführt, ein beliebter Anziehungspunkt für das Bublikum auf den Zürichberg werden würde. (Stabtbote.)

Bauwesen in St. Gallen. Dem "Ostschweiz. Wochen-blatt" wird von St. Gallen aus geschrieben: "Die einst so rege Bauthätigkeit ift bis zum fast völligen Stillstand zurückgegangen. Auf allen Jimmerplätzen ist Ruh, in allen Steinshauerhütten hörst du keinen Laut, die Poliere schlafen im Wirtshaus. Es heißt, im vergangenen Jahre seien an die 2000 Personen von St. Gallen weggereist, die meisten derselben eben aus dem Grunde, weil sie hier ihr Aussommen nicht mehr fanden. Dutende und Dutende von Wohnungen stehen leer und die Bauunternehmer, welche eine größere oder kleinere Anzahl Haufer besitzen, erleiden enormen Schaden. Gine der ersten Firmen im Baugeschäft bietet gegenwärtig auf dem Wege des Zahlungsaktommodement 25 %

und ba kann man fich benken, wie die vielen Sandwerker, welche ber Firma in guten Trenen Arbeit geliefert haben, gu Berluft tommen und flagen."

Wafferfrafte und Wafferrechte. Bie jetermann porausfah, hat ber Bunbegrat die Gingabe von Frei Land auf Monopolifierung ber Bafferfrafte ablehnend beichieden. Die beiden Räte werden dasfelbe ihun.

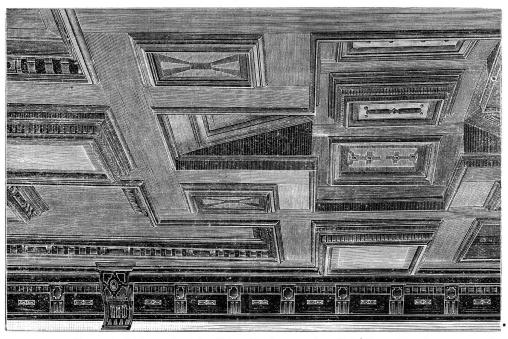
Die Bolfstählung in Großgurich hat ergeben 119,706 feghafte Ginmohner ober mit ben vorübergehend bort Un= wefenden 122,500. Bermehrung feit 1888: um 26,577 Seelen.

Bezüglich des Bubenberg Denfmals in Bern enischied fich die Rommission einstimmig für den Entwurf des Bildbetragen. Bie vie'e Pferdefrafte fonnten mit diefer Unlage gewonnen werden? Huf welcher Sohe foll das Refervoir angelegt werden und welche Röhrenweite ist erforderlich, wenn man nebst hauswasserversorgung und Sydrantenanlage noch Kraft für mecha= nische Betriebe a geben möchte?

Lintworten.

Muf Frage 30. Buniche mit Fragesteller birett gu bertehren.

G. Lebere, mech Werkstätte, Tog b. Bintershur. Auf Frage 117. a) T Träger fönnen allerdings nach dem Stande der heutigen Technik bis zu einer Länge von ca. 20 m an einem Stück ausgewalzt werden, die Berwendung solch langer Träger ist jedoch höchst unrationell. T-Träger werden in normalen Bargen bis 12 m gu einem bem jewe ligen Profil entsprechenden Grundpreise geliefert, jeder Meter Ueberlange von 12 m an toftet je 3 Franken mehr per 100 Ro, es fiellt fich demnach ber burch-



Zimmerbede bes mittelalterlichen Saales aus ber Rofenburg Stans.

Nach einer Photographie des Runstmalers Abalbert Laggenftoß.

(Die Abbildungen des Wandgetäfels und Dfens werden in fpatern Rummern folgen.)

Diejes Zimmer wurde, wie früher mitgeteilt, Ende Marz in Stans abgebrochen und für das Landesmujeum nach Zürich übergeführt.

hauers Leu von Rohrbach (Bern) in Baris. Sie beantragt bem Bunbegrat eine Subvention von 20,000 Fr. für bie Ausführung bes Denkmals. ("N 3. 3.")

Mluminium. Profeffor Margot am Benfer phyffalifchen Laboratorium hat ein Berfahren erfunden, Aluminium und Blas zu löten, wofür er fich patentieren zu laffen beabfichtigt.

Fragen.

134. Ber macht folide Feuer Bergoldungen an Rugeln und Rreuze für Rirchturme, mit Garantie?

135. Wie fann man galvanisch verzinkte Bufflanichen auf Gifenfußen am besten reinigen zum verzinnen, damit fie wieder auf

bieselben aufgelötet werden können?

136. Wer kann sofort ältere, noch brauchbare oder neue Formkasten für Metallgießerei liesern?

137. Sind verzinkte Blechgeschirre nicht gesundheitsschäblich,

wenn folche für Inhalt von Milch, Butter, Sonig, Raffee 2c. benutt und auch nicht, wenn berartige Substanzen darin gefocht werden?

138. Wer ist Räufer von 20 Stud Efchen, 25-40' lang?

Geeignete Krümme für Bagner; fie find icon gelagert. 139. Ber wurde einen ordentlichen Knaben unter gunftigen

Bedingungen einem Mühlenmacher in die Lehre geben ? 140. Ber ift Raufer von größeren Quantitäten Sobelfpahnen von holzhobelmaschinen oder welches ift die nugbringendste Ber-

wendung ' 141. Man arbeitet am Projekte einer Basserversorgung für eine Orischaft von ca. 1000 Einwohnern. Die hiezu in Aussicht genommene Quelle, welche per Minute 200—300 Liter liesert, entspringt auf einer Bergeshöhe von 550 m ob dem Dorfe, die Länge ber Röhrenleitung von hier bis ins Dorf hinab murde 2500 m

schnittliche Preis eines ca. 20 m langen Trägers mittlerer Profilgröße bei einem Grundpreise von 18 Fr. per 100 Ko. auf 37 Fr. per 100 Ko. franto Bahnhof Baiel. Rechnen Sie dazu noch der großen Länge wegen die teuren Frachten und schwierige Montage, so ist die Unzw chmäßigkeit solcher Anordnungen mehr als begründet.

b) Bei einem Sauptträgerabstand von je 1 m find 4 folder T-Trager erforderlich, von denen die mittleren 2, weil am ftartften beausprucht, bei gleichmäßig verteilter Verkehrslast, Fahrbahn (Bohlenbelag) und Eigengewicht je ca. 8560 Ko. zu tragen haben, wonach bei einer Autweite von 20 m T-Träger 475/175 mm à 127,6 Ro. per m erforderlich find, bei einer Beanspruchung von 893 Ro. per m2 Querschnitt in der Mitte des Tragers; aljo an diefer Stelle bestens 1 m betragen. Sie mußten in biefem Falle genietete Bledeträger verwenden, die aber bei solder Länge ebenfalls nicht in Betracht gezogen werden fonnen, indem man bis max. 15 m Spannweite geht. Um einfachsten ift es daher, Sie verwenden 2 außere Parallelträ er à 2,00 m höhe, lassen 1 m hievon, als das Geländer ersehend, vorstehen, oder nehmen einen schmiedeisernen Pfeiler in der Mitte mit daselbst gestoßenen Längs-T-Trägern, mit extra Geständern, erstere Anordnung ist aber für Sie am empfehlenswertesten. Nähere Auskunft gibt Ihnen Unterzeichneter gerne. Arthur hubers Lösser, Techniter, Basel.

Auf Frage 120. Unterzeichnete verzinkt kleine Gegenstände von Schmiedeisen. Berzinkerei Bubikon (Kt. Zürich).

Auf Frage 121. Benden Sie sich an Alfred Binterhalter, d. Meerpferd, St. Gallen. Baralleltra er à 2,00 m Sohe, laffen 1 m hievon, als das Gelander

Muf Frage 122. Solzwolle liefert in allen Stärfen Wilh. Lachenmaier, Affoltern b. Songg (Bürich).